

Arzneimittel für die Welt

Apotheker ohne Grenzen Deutschland e.V. beschafft Menschen weltweit notwendige Medikamente

In Deutschland ist es selbstverständlich, dass Arzneimittel in ausreichender Menge zur Verfügung stehen. Wer krank ist, geht zum Arzt und holt sich die benötigten Medikamente in der Apotheke. In der Dritten Welt bietet sich ein ganz anderes Bild: Etwa 50 Prozent aller Menschen haben dort keinen Zugang zu lebensnotwendigen Arzneimitteln. Die Apotheker ohne Grenzen haben es sich daher zur Aufgabe gemacht, Arznei- und Verbandmittel, Krankenpflegeartikel und medizinische Geräte zu beschaffen und sie weltweit sachgerecht zur Verfügung zu stellen, wo immer sie benötigt werden.

Die deutschen Apotheker ohne Grenzen konzentrieren sich in ihrer humanitären Arbeit auf drei Felder: Kurzfristige Notfallhilfe in Krisengebieten, langfristige Aufbauarbeit in armen Ländern und Aufklärungsarbeit im Bereich Arzneimittelspenden in Deutschland.

Notfallhilfe und Aufbauarbeit in der Dritten Welt

In einigen Ländern, darunter Tansania, Burkina Faso, Mexiko und Nepal, engagiert sich AoG in langfristigen Projekten. In Zusammenarbeit mit Organisationen vor Ort bauen sie die erforderlichen Strukturen auf, um die Versorgung mit Medikamenten auf Dauer zu sichern. Gleichzeitig kämpft die Organisation international gegen Arzneimittelfälschungen. Denn oft werden in Entwicklungsländern selbst verschreibungspflichtige Medikamente zweifelhafter Herkunft und Qualität im Straßenhandel oder sogenannten „Drug Shops“ angeboten.

Aufklärungsarbeit in Deutschland

Neben dem Beschaffen von Geldmitteln und Sachspenden leistet Apotheker ohne Grenzen in Deutschland wichtige Aufklärungsarbeit zu Arzneimittelspenden: Da es hierzulande einen Überschuss an Medikamenten gibt und Monat für Monat Tausende von Tonnen solcher Altarzneimittel zur Entsorgung in deutschen Apotheken landen, liegt es eigentlich nahe, diese überflüssigen Arzneimittel zu sammeln und dann zu spenden. Doch gegen ein derartiges Recycling spricht eine Vielzahl von gewichtigen Gründen.

Sinnvoll spenden statt entsorgen

So herrscht in bedürftigen Ländern ein ganz anderer Bedarf als in Deutschland. Dort werden zum Beispiel Malaria- und Tuberkulose



führt werden kann. Ein Wirkstoff sollte deshalb möglichst in einer Stärke und Darreichungsform gespendet werden. Überdies ist bei Altarzneimitteln die Qualität nicht gesichert. Generell sorgt das Sammeln, Sortieren und auch Vernichten von Altarzneimitteln zu einem hohen personellen und damit auch finanziellen Aufwand. Für diesen Betrag kann man mehr Arzneimittel in Großpackungen kaufen, als durch die Sammlung zusammenkommen. Die logische Konsequenz: Statt Altarzneien zu sammeln, muss richtig gespendet werden.

AoG richtet sich nach den Richtlinien der WHO zur guten Spendenpraxis. So gibt es für das Zusammenstellen der Arzneimittel für einen Einsatz eine WHO-Liste unentbehrlicher Arzneimittel bzw. nationale Arzneimittellisten, die von Gesundheitsfachleuten in vielen Ländern daraus zusammengestellt werden. Beim Einkauf bietet sich Bulkware an, da sie besonders günstig und die Qualität von den Anbietern geprüft und garantiert ist.

Bei Notfalleinsätzen haben sich außerdem sogenannte Emergency Health Kits bewährt, die bereits alle wichtigen Arzneimittel für Katastropheneinsätze enthalten. Die Vorteile: Sie sind preisgünstig und die Mediziner sind weltweit damit vertraut. Mit einem Notfallsatz können bis zu 1.000 Menschen über drei Wochen medizinisch mit dem Nötigsten versorgt werden. Eine gute Möglichkeit, tatsächlich Hilfe zu leisten, statt mit Bergen von Arzneimittelmüll das Chaos im Krisengebiet noch zu vergrößern.



Spendenmüllchaos in Pakistan nach dem Erdbeben 2005. Es erforderte eine zeit- und kostenaufwändige Entsorgung.



Aussortierung unbrauchbarer Arzneimittel aus einer Großspende nach dem Zyklon Nargis in Myanmar 2008.

benötigt. Ein großer Teil der in Deutschland anfallenden Altarzneien sind aber Antihypertonika und Antidiabetika, die in Notgebieten überflüssig sind. Fehlt eine Abstimmung mit dem Empfängerland, kann es vorkommen, dass die Hälfte der gespendeten Arzneimittel aufwändig vor Ort mit großem Zeitaufwand aussortiert und aufwändig entsorgt werden muss. Insbesondere, wenn bei der Spende nicht auf die Mindesthaltbarkeit geachtet wurde.

Auch die Sprache kann Schwierigkeiten bereiten, zum Beispiel beim Beipackzettel oder bei der Beschriftung der Arzneimittel. Insbesondere Handelsnamen sind irreführend, da sie nur im Herstellerland gängig sind. Der internationale Freiname steht in der Regel aber nicht auf deutschen Packungen. Ebenso sorgt eine Vielzahl von verschiedenen Stärken eines Arzneistoffes beim lokalen Personal in Gesundheitsstationen eher für Verwirrung, da eine Umrechnung in die im Land gängigen Stärken kaum durchge-

So können Sie helfen

Spenden: Sie können den Verband mit einer Spende unterstützen. Oder Sie sammeln Geld für die Hilfsorganisation. Plakate, Informationsmaterial und Spendenbüchsen können Sie per Mail bei Apotheker ohne Grenzen anfordern: info@apotheker-ohne-grenzen.de. Die Gelder werden für Notfälleinsätze und langfristige Projekte eingesetzt, um die Bevölkerung in Entwicklungsländern mit Medikamenten zu versorgen.

Fördern: Wer die Arbeit der Apotheker ohne Grenzen regelmäßig unterstützen will, ohne selbst aktiv zu werden, wird Fördermitglied. Der Jahresbeitrag kostet 66 Euro pro Jahr, das Anmeldeformular für die Mitgliedschaft steht unter www.apotheker-ohne-grenzen.de zum Download bereit.

Mitarbeiten: Wer sich persönlich engagieren möchte, unterstützt den Verband als aktives Mitglied nicht nur materiell, sondern vor allem tatkräftig.

Bewerben: PTAs oder Apotheker, die aktiv vor Ort Hilfestellung leisten wollen, können sich für einen Einsatz im Ausland bewerben. Voraussetzung sind neben der fachlichen Ausbildung entsprechende Fremdsprachenkenntnisse und die Teilnahme an einer Vorbereitungsschulung. Bei diesem Outdoor-Seminar erfahren Hilfskräfte von Praktikern alles Wissenswerte zu Katastrophenhilfeeinsätzen.

Aufklären: Durch das Auslegen von Informationsmaterial können Sie einen Beitrag zur Aufklärung leisten, warum das Sammeln von Altarzneimitteln kontraproduktiv ist und wie sinnvolle Arzneimittelspenden aussehen.

Weitere Information im Internet unter: www.apotheker-ohne-grenzen.de oder per E-Mail unter info@apotheker-ohne-grenzen.de. Spendenkonto: 0005077591 bei der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer Frankfurt, Bankleitzahl: 500 906 07